

Wanddienst; Eckdienste (Fig. 177) nehmen die längeren Schenkel und die Schildbogen der Schmalseiten auf. — Die Altarwand wird von zwei hohen spitzbogigen Maßwerkfenstern durchbrochen; die Westwand ist wegen des Balkons, der darunter angeordneten Nische und der Zugangstür unsymmetrisch angeordnet. Die

Schmalseiten sind schmucklos; nur die Treppe erforderte eine Tür in der Südwand. Ähnlicher Form ist die Tür des Balkonraums.

Aus den geringen Ansatzresten ergibt sich die Gestalt des Gewölbes

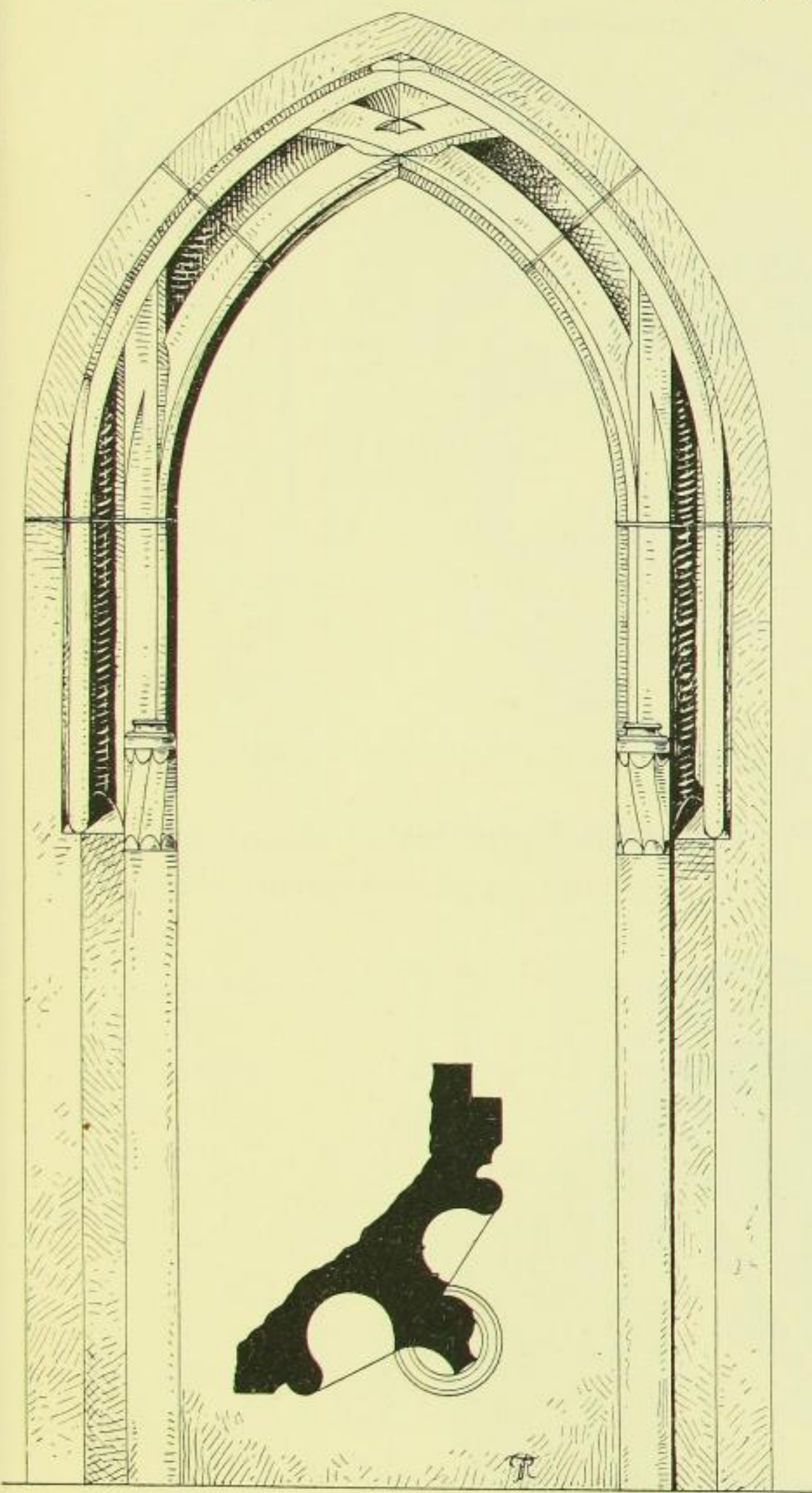


Fig. 171. Schloßkapelle, Türprofil in der Südwand.

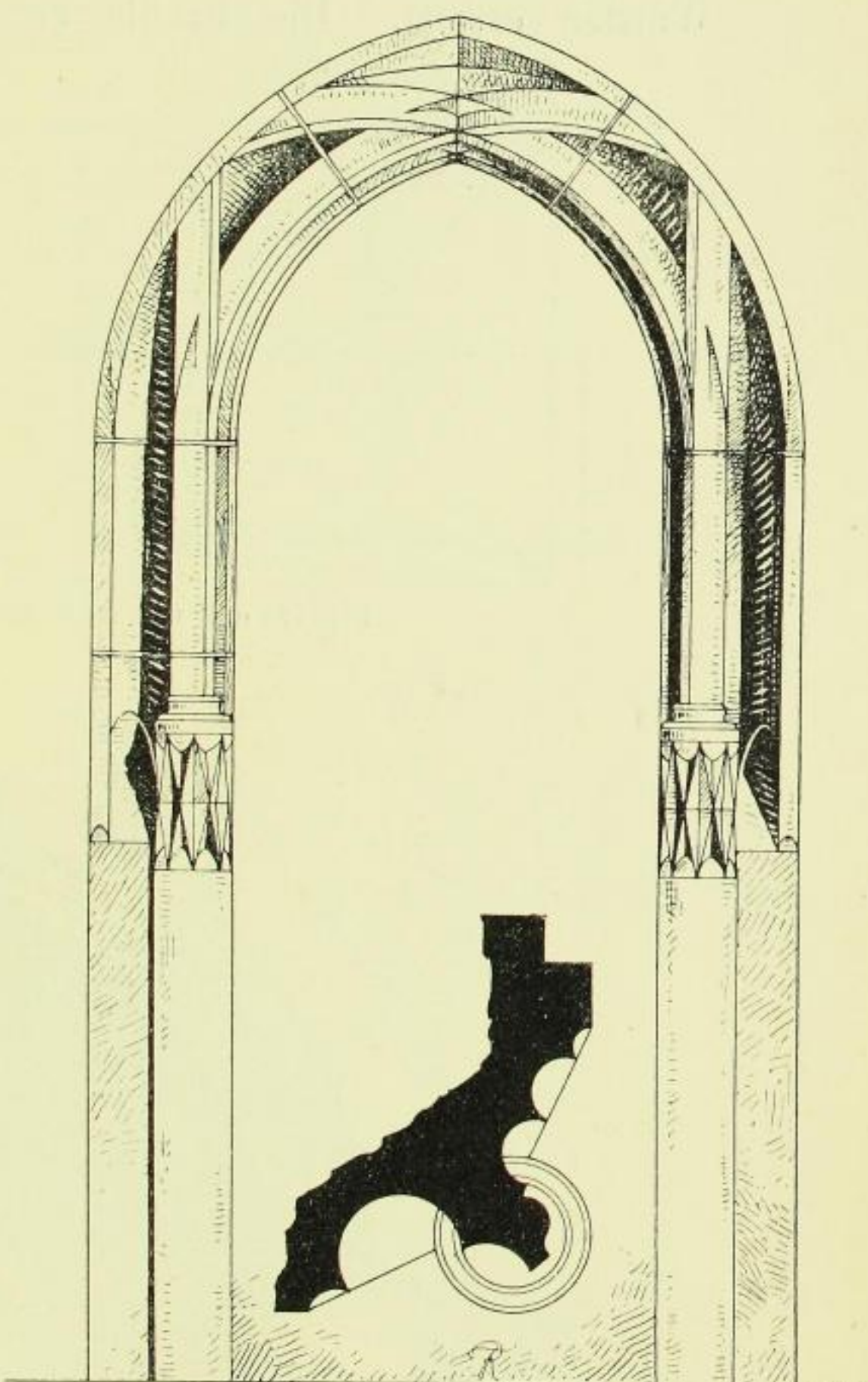


Fig. 172. Schloßkapelle, Türprofil in der Empore.

nach Rauda in der Weise, wie sie Fig. 168 und 169 darstellen. Die Spitzen eines Sechssternnetzes wurden von vier diagonalen Eckrippen gestützt, zwei unmittelbar von den Längswänden. Eine Versteifung bewirkten Rippenstücke, die im Grundriß ein Zwölfeck bilden und sich auf die aus den Ecken ausgekragten Rippenwände aufsetzen. Der ideelle Ersatz der nach den Mitteldiensten zu führenden Steifen durch Schildbogen ergab die erwähnte reizvolle Wandgliederung.

Wie es scheint, war das Gewölbe nicht durch Auflast beansprucht; in einer